



im Kreis Mettmann

augenblick mal

Armut und soziale Ausgrenzung

In den zehn Städten des Kreises Mettmann beziehen etwa 35.000 Menschen, darunter ca. 10.000 Kinder, Leistungen nach dem SGB II, „Arbeitslosengeld 2“. Hierunter summieren sich auch einige Tausend Arbeitnehmer, die derart geringes Einkommen beziehen, dass ihr Salär von der öffentlichen Hand auf das Lebensnotwendige aufgestockt werden muss. Zudem finden sich unter diesen bedürftigen Erwerbsgemeinschaften zum Beispiel Schüler über 15 oder Eltern, die aufgrund von Kinderbetreuungsaufgaben keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können. Es bleiben etwa 13.500 qua Gesetz erwerbsfähige ALG-2-Bezieher. Mehr als 3.000 Personen, gelten dabei als „integrationsfern“, sie benötigen fortlaufend Unterstützung um in der Arbeitswelt überhaupt „Fuß zu fassen“ und somit nicht ihre Armut an nachfolgende Generationen vererben.

Fordern und Fördern

Wenn wir die Prämisse „fordern und fördern“ ernst nehmen, dürfen wir nicht auf der Hälfte stecken bleiben. Menschen sollen ihre Lethargie aus Nicht-Gebrauchsein aufzugeben, sie sollen wieder lernen, sich einzusetzen, aus ihrer misslichen Lage herauszukommen. Viele unserer Klienten waren in den vergangenen Jahren froh, Arbeitgelegenheiten wahrnehmen zu können. Durch diese Arbeit gewann der zuvor oft quälend leere Tag Struktur und sie wurden in Teams und Arbeitsprozesse eingebunden. Vielen schwervermittelbaren Langzeitarbeitslosen eröffnete der Beschäftigungszuschuss für Arbeitgeber zum ersten Mal eine „Job-Perspektive“.

Aktuell wurden diese Maßnahmen massiv zugeschnitten. Von 1500 Arbeitsgelegenheiten im Jahre 2006 sind noch 300 kreisweit übriggeblieben. Weit mehr als 120 reguläre Arbeitsstellen hat die Wohlfahrtspflege kreisweit geschaffen. Bleiben werden voraussichtlich keine 20. (vgl. Beitrag Seite 2)

Politik
Aktuell ist die Rede von Vollbeschäftigung und Fachkräftemangel. Vernachlässigt werden Menschen, die auf dem sich belebenden Arbeitsmarkt auch künftig aus unterschiedlichsten Gründen keine Chance haben wer-

den. Dies spiegelt sich in den massiven Kürzungen für die Beschäftigungsförderung im Bundeshaushalt wider. Die Mittelkürzungen im Bereich der Grundsicherung im Kreis Mettmann sollen um ein Viertel betragen: fast 3 Mio. € weniger für Integrationsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose.

Deshalb erwarten wir von der Bundesregierung eine Revision dieser Sparbeschlüsse und teilen dies unseren vier Abgeordneten im Deutschen Bundestag mit!

Wenn unsere Vertreter in den Parlamenten nicht ihren sozialstaatlichen Pflichten nachkommen, muss dies deutlich benannt werden. Der Caritasverband tut dies im Einklang mit allen Wohlfahrtsverbänden im Kreis Mettmann.

Aktuell wurde unseren Kreisvertretern im Bundestag eine Protest-Resolution der Kreiswohlfahrtsverbände mit mehr als 2.350 Unterschriften, gesammelt innerhalb weniger Tage, übergeben. Diese Menschen im Kreis Mettmann zeigen, dass sie ihren Protest deutlich machen: Gegen die Zerschlagung unserer Angebote.



Dazugehören

Gerechte Teilhabe zu schaffen ist nicht nur Pflicht für „die da oben“. Vielmehr gilt das Beispiel der Tischgemeinschaft Jesu, also das Zusammentreffen von Menschen „auf Augenhöhe“ auch in unserer Gemeinschaft, z.B. in der Gemeinde: Wo finden Ausgegrenzte hier

ihren Platz, wo nehmen wir Menschen vom Rand in unsere Mitte?

Die katholische Soziallehre fordert eine vorrangige Option für Arme und Schwache, dies ist mehr als Almosen. Sie fordert einen gesellschaftlichen Umbruch, damit die Schwächeren, die sich nicht selbst helfen können zur Selbsthilfe geführt werden. Jesus fordert uns auf, **ihm zu folgen** und besonders Geächtete, Gottferne und Arme in das Zentrum unseres Bemühens zu nehmen. Diesen Grundsatz zu befolgen müht sich Caritas bis heute, um Veränderung zu bewirken und Menschen in Not nach seinem Vorbild zu helfen.

Ansprechpartner:



Thomas Rasch
Bereichsleiter Integration und Rehabilitation
☎ 021 04-926256
E-Mail:
rasch@caritas-mettmann.de

schwerpunkt

Wir schaffen Arbeit: Neue Stellen für bisher arbeitslose Menschen

Seit der Neu-Strukturierung der Sozialgesetzgebung hat sich unser Fachdienst Beschäftigungsförderung gezielt mit den entsprechenden Förderinstrumenten der Arbeitsagenturen befasst.

Neben der Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten (fälschlicherweise „1-€-Job“ genannt) und dem Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen haben wir gezielt die Möglichkeiten der Bezuschussung von Personalkosten für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für bisher langzeitarbeitslose Menschen ins Auge gefasst. Mit dem Beginn der so genannten Kombi-lohnförderung wurden Anfang 2007 zunächst acht neue Stellen in der Wohnungslosenhilfe, in der Seniorenresidenz, der Pflegestation Ratingen, der Familienpflege, in der Caritas-Suchthilfe, im Betreuten Wohnen für Senioren sowie in der Kreisgeschäftsstelle unseres Verbandes geschaffen.



Eine wertvolle Hilfe.
Anne Köster, Mitarbeiterin beim Caritas-Service zu Hause, beim Ehepaar Riggert

Vor drei Jahren wurde der hauswirtschaftliche Dienst „Caritas Service zu Hause“ als neues Beschäftigungsprojekt aus der Taufe gehoben. Im Verlauf des Jahres 2008 wurden hier neun bisher arbeitslose Personen eingestellt. Die damalige gesetzliche Fördergrundlage sah eine, zunächst auf 24 Monate begrenzte, Förderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung vor. Der Fachdienst Beschäftigungsförderung leistete Hilfestellung dabei, neue Stellen einzurichten, die den bis dato arbeitslosen Menschen eine sinnvolle Beschäftigung und den Einrichtungen notwendige Hilfe bei der Erfüllung ihrer Aufgaben brachte. So wurden weitere neue Stellen geschaffen, z.B. im Caritas-Altenstift, in der Kita Arche

Noah, in der Schuldnerberatungsstelle in Heiligenhaus. Im März 2009 startete das vom Deutschen Caritasverband entwickelte, neue Beschäftigungsprojekt „Stromsparcheck in einkommensschwachen Haushalten“, wodurch sechs Menschen neue Beschäftigung und eigenes Einkommen erhielten.

Der Paradigmenwechsel in der Förderphilosophie der Bundesagentur für Arbeit, nämlich nicht Arbeitslosigkeit, sondern Arbeitsaufnahme finanziell zu fördern, wurde von uns konsequent mitgetragen und verfolgt: Aktuell sind 27 Personen in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten durch diese Förderung sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Über diese besetzten Stellen hinaus gibt es weiteres Stellenpotential, z.B. im Caritas-Service zu Hause oder in einer geplanten Fahrradwerkstatt in Heiligenhaus.

Dies alles könnte man als Erfolgsgeschichte begreifen, und so sehen es auch die bei uns Beschäftigten. Jetzt macht allerdings die Bundesregierung und in der Folge die Arge ME-aktiv einen Strich durch die Rechnung, indem sie seit August 2010 keine neuen Stellen mehr fördert und ab dem 1. Januar 2011 die vom Gesetzgeber ursprünglich vorge-



sehene weiterführende unbefristete Förderung nicht mehr gewähren werden. Mit diesen Entscheidungen ist das gerade einmal drei Jahre alte Instrument der Beschäftigungsförderung von langzeitarbeitslosen Menschen mit erheblichen Vermittlungshemmnissen zu Grabe getragen worden. Konkret bedeutet dieser Förderstopp für 22 unserer geförderten Mitarbeiter, dass sie im Verlauf der Jahre 2011 und 2012, nach Auslaufen der bis dahin gewährten Grundförderung, nicht weiter beschäftigt werden können: Ohne die Förderung

brechen die mit großem Engagement geschaffenen Finanzierungsmodelle für die Schaffung neuer Stellen der Dienste und Einrichtungen unseres Caritasverbandes zusammen.

Aktuell haben sich die Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann zusammengeschlossen, um gemeinsam ihren Unmut und ihr Unverständnis über die Kürzungsabsichten der Arge ME-aktiv, die durch entsprechende Kürzungen im Bundeshaushalt des Arbeitsministeriums ihren Ursprung haben, kundzutun. Unser Caritasverband und die gesamte LIGA der Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann werden nicht ohne massiven Protest hinnehmen, dass ansonsten chancenlose Menschen in die Beschäftigungslosigkeit und Abhängigkeit von öffentlichen Leistungen getrieben werden.

Ansprechpartner:



Klaus Hagedorn
Beschäftigungsförderung
Turmstr. 5a
40878 Ratingen
☎ 021 02-100 49 74
E-Mail: hagedorn@caritas-mettmann.de

Tagestreff der Wohnungslosenhilfe Spendeneinbruch in diesem Jahr

Die Katastrophen in fernen Ländern scheinen die Spendenbereitschaft vor Ort zu mindern. Dies ist fatal, da alle Angebote vom Kaffee über das Essen bis hin zur Waschmaschine im Tagestreff nur über Spenden finanziert werden.

Vergessen Sie nicht die Menschen weltweit aber bitte helfen Sie uns, auch wohnungslosen und armen Menschen in unserer Stadt zu helfen.

Weitere Informationen bei:

Klaus Gärtner, Wohnungslosenhilfe
☎ 021 04-80 75 64

Spendenkonto:

Pax-Bank Köln e. G. Kto.: 11 01 0
BLZ: 370 601 93
Sicher ONLINE spenden!
www.caritas-mettmann.de

schwerpunkt

Große Innovationskraft und Vorbildcharakter

Das Projekt „Unternehmen BOB - Berufliche Orientierung und Beschäftigung für junge Zuwanderer im Kreis Mettmann“ erhält den Integrationspreis 2010 der Bundesarbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit“ beim Deutschen Caritasverband.

Im „Unternehmen BOB“ erhalten seit April 2009 jugendliche Zuwanderer im Kreis Mettmann mobil und sehr individuell zugeschnitten kompetente Hilfestellung bei der beruflichen Orientierung und Integration in die Arbeitswelt.

Einige der Jugendlichen haben nach Beendigung oder Abbruch der Schule Probleme einen Ausbildungsplatz zu finden, oft bedingt durch mangelnde Eigenständigkeit, unzureichende Deutschkenntnisse oder die Nicht-Anerkennung mitgebrachter Abschlüsse. Zudem fehlt meist die Unterstützung bei der Berufsorientierung im Umfeld.

Die Caritas-Mitarbeiter helfen dabei herauszufinden, wo Stärken und Interessen liegen, und wie diese genutzt werden können. Dabei geht es nicht nur um Denkanstöße zur Berufsorientierung, sondern auch zur persönlichen Weiterentwicklung. Das Projekt bietet individuell angepasste und unkomplizierte Unterstützung in allen Bereichen, in denen die Jugendlichen Unsicherheiten zeigen, insbesondere bei der

Kommunikation mit Schulen und Behörden. Die Mitarbeiter helfen beispielsweise vor Bewerbungssituationen, beim Zusammenstellen der Unterlagen, besprechen die Erwartungen von Ausbildungsbetrieben und trainieren Vorstellungsgespräche.



Ein erfolgreiches Team:
Vadim Khmelnytskyk und Carolyn Dorner

Durch gute Kontakte zu Unternehmen im Kreis Mettmann und persönliche Ansprache wird den jungen Menschen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen geholfen. Sie werden durch ihre Zeit im Betrieb begleitet, bei Problemen zwischen Arbeitgeber, Schule und Jugendlichen wird vermittelt. Da unsere Mitarbeiter interkulturelle Kompetenzen besitzen,

können Missverständnisse aufgrund von Sprachproblemen oder kultureller Unterschiede vermieden werden.

Die Beratung findet vor Ort statt. Die Mitarbeiter kommen zu den Jugendlichen – in ihre Stadt, ihr Wohnviertel, in Cafés oder Treffs. Statt fester Sprechzeiten sind sie über Handy erreichbar. Vorhandene lokale Netzwerke werden eingebunden, es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, den örtlichen Kompetenzagenturen und der Arge ME-aktiv, mit Jugendeinrichtungen und Migrantenvereinen.

Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung von interkulturellen Öffnungsprozessen in Unternehmen im Kreisgebiet Mettmann. In Trainings, Coachings oder durch individuelle Beratung und Begleitung werden Führungskräfte und Mitarbeiter mit Anleitungsaufgaben in den Themenfeldern interkulturelle Kompetenz und Diversity Management geschult und fortgebildet.

Ansprechpartner:

Klaus Hagedorn

☎ 02102-1004974

E-Mail: [Xenos@caritas-mettmann.de](mailto:xenos@caritas-mettmann.de)

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesprogramms „XENOS - Integration und Vielfalt“, vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Lernpatenschaften erhält Preis der Aktion Zusammenwachsen

Das Caritas-Projekt „Lernpatenschaften“ angesiedelt im Treffpunkt Westnetz will durch ein Netzwerk zwischen Familien, Schulen und Ehrenamtlichen die Bildungschancen von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte verbessern.

Regelmäßige Treffen der Lernpatinnen und Lernpaten bieten Raum zum Austausch. Maymol Devasia-Demming, verantwortliche Koordinatorin für Lernpatenschaften in Ratingen,

- koordiniert und vermittelt Patenschaften
- qualifiziert und begleitet Lernpaten
- steht beratend zur Verfügung
- informiert über Zuwanderung

- bietet regelmäßige Treffen zum Austausch an
- bezieht die Eltern der Kinder in die Förderung mit ein
- pflegt Kontakte zu Schülern und Schulen



Im Rahmen der „aktion: zusammenwachsen“ hatte die Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer zum bundesweiten Aktionstag „Bildungspatenschaften direkt“ aufgerufen. Die Schülerlernpaten des Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg hatten daraufhin in Zusammenarbeit mit der Caritas am 9. Juni mit einer Luftballon-Aktion und der Verteilung eines Extrablattes auf die Idee „Schüler helfen Schülern“ aufmerksam gemacht und diese über die Grenzen Ratingens hinaus getragen.

Auf dem Fachkongress der „aktion: zusammenwachsen“ am 20. September 2010 in Frankfurt/Main diskutierten rund 150

schwerpunkt

Fortsetzung von Seite 3

Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedenste Aspekte rund um das Thema Bildungspatenschaften und stellten ihre Projekte vor. In diesem Rahmen zeichnete Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer elf Beiträge zum „Wettbewerb der schönsten Dokumentationen“ des Aktionstages aus, darunter auch den von Caritas-Mitarbeiter Peter Pettkus erstellten Beitrag. Maymol Devasia-Demming, Koordinatorin



Preisverleihung: (Mitte hinten) Prof. Dr. Maria Böhmer, daneben Maymol Devasia-Demming und Peter Pettkus

des Projekts „Lernpatenschaften“ und Peter Pettkus nahmen den Preis in Frankfurt/Main dankend entgegen. Das Engagement der Rater Bürger für

das Ehrenamt ist ungebrochen hoch. Allerdings gibt es nach wie vor mehr Bedarf von Seiten der Schulen und der Schüler als es Lernpaten gibt. Dabei öffnet doch gerade Bildung das Tor zur Integration und verbessert nachhaltig auch die beruflichen Chancen, nicht nur von Migranten sondern aller Schüler mit Lernschwierigkeiten. Daher sind weitere Lernpatinnen und Lernpaten willkommen.

Ansprechpartnerin:

Maymol Devasia-Demming
Maximilian-Kolbe-Platz 38
40880 Ratingen

☎ 02102-9394611

E-Mail: devasia-demming@caritas-mettmann.de

Pflege: Ausbildung und Weiterbeschäftigung

In den sechs Sozialstationen unseres Verbandes sind aktuell sechs Auszubildende in der Altenpflege beschäftigt, die bei uns ihre praktische Ausbildung und in bewährter guter Kooperation mit den Fachseminaren für Altenpflege ihre fachliche Grundlage erhalten.

Die wesentlichen Vorteile, eigenen Berufsnachwuchs auszubilden, sind:

- Mit selbst ausgebildetem, qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs sichern sich die personalintensiven Pflegedienste ihre Zukunft.
- Die eigenen Azubis identifizierten sich mit dem Betrieb und sind bereits bestens auf die speziellen Anforderungen der häuslichen Pflege vorbereitet.
- Ab dem dritten Ausbildungsjahr können die Azubis bereits kompetent Aufgaben übernehmen.
- Auch wir als ausbildende Pflegedienste profitieren vom fachlich aktuellen Austausch mit Altenpflegeschulen.

Die Ausbildung erfolgt im Wechsel von Ausbildung in der Praxis und Unterricht in der Schule. Sie dauert drei Jahre in Vollzeit. Während der gesamten Ausbildungszeit erhalten die Azubis eine Ausbildungsvergütung.

Unsere Azubis haben gute Gründe den Beruf der Altenpflege zu erlernen:

Wir alle werden einmal älter und sind später vielleicht ebenfalls auf Hilfe angewiesen. Sie helfen älteren Mitmenschen ihr Leben ein wenig zu erleichtern und auch zu bereichern.

Der Beruf bietet sehr viele Perspektiven. Möchte man sich spezialisieren, reicht das Spektrum von der Pflege älterer Menschen mit Behinderung, über den Dienst in einer Einrichtung oder den ambulanten Dienst, bis zur Unterrichtsgestaltung in einer Altenpflegeschule. Man hat die Möglichkeit sich weiterzubilden und zur Pflegedienstleitung aufzusteigen. Da Pflegekonzepte, -methoden und -techniken ständig weiterentwickelt werden, ist es wichtig durch lebenslanges Lernen beruflich auf dem Laufenden zu bleiben.

Wir betrachten unsere Ausbildungsbestrebungen als Investition in die Zukunft für unsere kompetenten Pflegeteams.

In der Pflegestation Velbert beispielsweise hat Frau Mimouna Marzouki im September ihre umfangreiche Ausbildung mit der Note 1,2, trotz der Belastung durch Familie mit drei Kindern, erfolgreich abgeschlossen. Wir freuen uns, dass sich Frau Marzouki

als neue Mitarbeiterin in der CPS Velbert mit ihrem umfangreichen Fachwissen und Engagement in die tägliche Arbeit einbringt und das Team bereichert.



Vadim Kudra, Pflegeazubi in der Pflegestation Erkrath, Haan, Hilden

Ansprechpartnerin:

Roswitha Witt
Bereichsleiterin Pflege
☎ 0211-2400240
E-Mail: witt@caritas-mettmann.de

Interkulturelle Öffnung in unserem Verband

Unser Caritasverband hat eine lange Tradition in der Migrations- und Integrationsarbeit. Aber sind unsere Dienste wirklich für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Nationalität, offen? Erreichen unsere Angebote auch diejenigen, die mangelnde Sprachkenntnisse haben? Oder diejenigen, die sie dringend brauchen würden, aber aufgrund eines anderen kulturellen Hintergrundes Angst oder Vorurteile haben? Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen hat sich der Verband auf den Weg des eigenen internen Prozesses für interkulturelle Öffnung gemacht.



Dozentin Susanne Bourgeois,
Institut zur interkulturellen Öffnung

Von Mai bis Juni dieses Jahres wurden 23 Fachkräfte geschult. Von der Suchtberatungsstelle bis zur Begegnungsstätte für Senioren, es waren alle Caritas-Dienste vertreten. Auch zwei Leiter von Einrich-

tungen der katholischen Fachverbände waren unter den Teilnehmern.

Es wurden Themen wie die Migrationsgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland, statusrechtliche Fragen, Auswirkungen der Migration auf die Gesundheit und Werte der Erziehung und Familie in anderen Kulturen behandelt.

Insgesamt konnten sich die Teilnehmer während der fünf ganztägigen Module voll der Thematik widmen, eigene berufliche sowie auch private Erfahrungen mit einbringen und viele neue Erkenntnisse für ihren beruflichen Alltag mitnehmen.

Nach den fünf Modulen wurden den Teilnehmern innerhalb der Abteilungen Zertifikate übergeben. Aber damit war und ist noch nicht Schluss: Das erlernte Wissen soll in der Praxis der unterschiedlichen Arbeitsfelder im Verband Anwendung finden. Hierzu wurden erste Ideen zur Umsetzung der interkulturellen Öffnung, sogenannte „Miniprojekte“, in den einzelnen Bereichen unserer Dienste mit den Teilnehmern erarbeitet.

In der Suchthilfe wurde beispielsweise ein Projekt installiert, dessen Ziel ist, Jugendliche mit Migrationshintergrund, die ansonsten trotz Bedarf Angebote der Suchthilfe sehr wenig in Anspruch nehmen, zum Hilfesystem hinzuführen.



Die Caritas-Mitarbeiter erlernten nicht nur Theorie. Zahlreiche Übungen lockerten das Programm auf.

In der Kindertageseinrichtung St. Jakobus in Hilden wurde wiederum die Idee „Wir Kinder aus aller Welt“ entwickelt. Hierdurch wurde nicht nur das für die Kinder wichtige pädagogische Ziel erreicht, sich mit anderen Sichtweisen und Sitten auseinander zu setzen. Auch die ansonsten nicht immer einfach zu erreichenden Eltern sind untereinander besser in Kontakt gekommen und haben sich in das Kindergartenleben eingebracht: zwei gute Beispiele zur Wirkung interkultureller Öffnung bei uns. Die Präsentation der „Miniprojekte“ wird Anfang Dezember stattfinden.

Ansprechpartner:

Serena Cerra

☎ 021 73-10149212

E-Mail: cerra@caritas-mettmann.de

Martin Sahler, Thomas Rasch

Weihnachten

Aufbruch zum Leben, Leben ohne Angst und Erfindung des Sinns

Im Grunde genommen feiern wir an Weihnachten die Geburt des Sinns unseres Lebens. Gott wird einer von uns, solidarisiert sich im höchsten Maße mit uns Menschen. Doch was bedeutet das für mich? Ändert sich dadurch mein Leben?

Gott hat durch seine Menschwerdung ein unverbrüchliches „Ja“ nicht nur zu einer abstrakten Größe Menschheit, sondern zu mir ganz persönlich gesprochen. Gott sagt ja zu mir, zu meiner Geschichte, zu meinem Weg und zu dem, was aus mir geworden ist. Mein Leben wird nicht ins Leere laufen. Christus hat die Menschen geheilt, sie von ihren Lebensfesseln befreit. Deutlich hat er sie auf ihre Fehler

hingewiesen, dennoch nie verurteilt. So soll auch ich mich immer wieder selbstkritisch anschauen, versuchen zu leben, wie er gelebt hat. Daraus resultiert allerdings, dass ich nicht nur mich, sondern auch den Anderen, bejahe, vielleicht auch den, dessen Leben, Religiosität und Einstellung mir fremd sind. Weihnachten wird somit da Wirklichkeit, wo ich zu Gott, zu mir und zum Anderen „Ja“ sage. Soziales Engagement, das Leben der Caritas, der Liebe zum Nächsten, Interesse und Offenheit für Menschen aller Nationen und Religionen sind Früchte eines Menschen, der die Botschaft von Weihnachten verstanden hat. So fließen das institutionelle Wirken der verbandlichen Caritas, als auch das caritative Handeln des Einzelnen zusammen. Mich beeindruckt immer wieder der Satz:

„Mach`s wie Gott, werde Mensch!“ Ein schönes caritatives Programm, nicht wahr?

Kath. Kreisjugendseelsorger
Pfarrer Daniel Schilling

www.kjs-daniel-schilling.de



Mehr als nur Mittagessen - Kinder in Not im Kreis Mettmann

Im Kreis Mettmann existiert Kinderarmut: Schulen berichten von Kindern ohne Pausenbrot und angemessene Kleidung, Kindertagesstätten warten auf Elternbeiträge für die Über-Mittag-Betreuung. Eltern haben Schwierigkeiten, „zwischen durch“ den notwendigen Zirkelkasten für ihre Schulkinder zu kaufen. Ein Fünftel aller Kinder unter 18 Jahren wächst in Armut auf.



Mit der Zahl armer Menschen wächst auch die Zahl armer Kinder, die an Ausflügen oder an gemeinsamen Mahlzeiten in Kindergärten und Schulen nicht teilnehmen können, weil ihre Eltern das Geld hierfür nicht bezahlen können. In einer armen Familie können der verlorene Farbkasten oder die schon wieder zu kleinen Turnschuhe zum Drama werden. Arme Kinder haben schlechtere Bildungschancen, weil das Geld für eben diese Dinge fehlt. Wir haben die Projekte „Kinder in Not“ in Haan und in Mettmann initiiert. Mit diesen unterstützen wir gezielt Kinder aus einkommensschwachen Familien, damit nicht

schon die Jüngsten das Gefühl erleben müssen nicht dazu zu gehören.

Die Armut, insbesondere Kinderarmut, macht auch vor Haan und Mettmann nicht halt. In den 19 Mettmanner Kindertagesstätten gibt es beispielsweise mehrere dutzend Fälle in denen Eltern das Essensgeld für ihre Kinder spät oder gar nicht bezahlen. Damit die Kinder dann nicht vom gemeinsamen Essen ausgeschlossen werden, springt „Kinder in Not“ ein und übernimmt die Kosten ganz oder teilweise.

Das nicht gezahlte Essensgeld ist häufig nur die Spitze eines Eisberges mit sehr vielschichtigen Problemen mit denen arme Familien zu kämpfen haben. Dies können neben Arbeitslosigkeit beispielsweise, eine drückende Schuldenlast, ein mehr schlecht als recht organisierter Haushalt, Suchtprobleme oder Sprachbarrieren sein. Und so setzen wir mit Hilfs- und Beratungsangeboten auch bei den Problemen der Familie an. Diese Unterstützung reicht von der allgemeinen

Sozialberatung über die Schuldnerberatung bis zum Haushalts-Organisations-Training. Hilfe zur Selbsthilfe ist eine der Projektgrundlagen. Die Verteilung der Gelder erfolgt nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit den Institutionen, wie den Kindertagesstätten, die in engem Kontakt zu den Familien stehen.

Aber ohne die Hilfe möglichst vieler geht es nicht. Daher haben wir zwei Spendenkonten eingerichtet. Möglich sind Einzelspenden, regelmäßige Zuwendungen oder auch Patenschaften für ein Jahr, die einem Kind das Mittagessen ermöglichen.

Ansprechpartner:

Thomas Rasch für Mettmann

☎ 021 04-92 62 56

E-Mail: rasch@caritas-mettmann.de

www.mettmanner-kinder-in-not.de

Heinrich Beyll für Haan

☎ 021 29-950 95 04

E-Mail: beyll@caritas-mettmann.de

www.haaner-kinder-in-not.de

Spendenkonto für Haan:

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Kto: 913 08 957

BLZ: 303 512 20

Stadtsparkasse Haan

Stichwort:

„Haaner Kinder in Not“

Spendenkonto für Mettmann:

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Kto: 2063 832

BLZ: 301 502 00

Kreissparkasse Düsseldorf

Stichwort:

„Mettmanner Kinder in Not“

Nutzen Sie auch die Möglichkeit der projektbezogenen sicheren Online-Spende:

www.caritas-mettmann.de

caritas und kunst - kunst und caritas

„Warum eine türkische Reiseführerin Lehmann heißt“

Geschichten-Cafés in Velbert Menschen, die in Velbert leben aber nicht in Velbert, nicht einmal in Deutschland, geboren wurden, haben ihre Lebensgeschichten erzählt.

Einfühlsam aufgeschrieben wurden diese Berichte von der jungen Journalisten Anna Bossy und bei den Geschichtencafés, die im Laufe des Jahres an drei verschiedenen Orten stattfanden, eindrucksvoll vorgetragen von einer Schauspielerin. Die Geschichten gingen den Zuhörern un-



Las auf allen Veranstaltungen vor:
Schauspielerin
Venus Hosseini

ter die Haut, es gab Schmunzeln, es gab Lachen. Es gab aber auch Erschauern und Tränen in den Augenwinkeln, denn die Gründe, warum diese Menschen ihre Heimat verlassen haben und nach Velbert gekommen sind, sind nicht nur vielfältig, sondern geprägt von ihren individuellen Schicksalen, von Hoffnung aber auch vom Krieg. Einige sind wegen schwierigster Umstände aus ihrer Heimat geflohen, manche haben sich hier Arbeit und ein besseres Leben für ihre Familien erhofft und einige sind der Liebe wegen nach Velbert

caritas und **kunst** - **kunst** und caritas

(v. l.) Venus Housseini, Anna Bossy, Susanne Susok, Integrationsbeauftragte Stadt Velbert, Maria Zernickel (Kasachstan), Christine Otte, Caritas, Ipec Lehmann (Türkei), vorne sitzend Pietro Casalino (Italien)

gezogen. Es sind Geschichten von Frauen und Männern, alt und jung, Flüchtlingen, Spätaussiedlern und Arbeitsmigranten aus fast allen Erdteilen.

Die Geschichten sollen dazu beitragen,

dass sich Bürgerinnen und Bürger Velberts, egal welchen Nationalitäten, Religionen und Kulturkreisen sie angehören, näher kommen. Ängste vor Fremden oder Ängste vor Andersartigem sollen abgebaut werden. Nicht das Trennende zwischen den Kulturen, sondern das Gemeinsame soll und kann entdeckt werden und im Vordergrund stehen.

Der Caritas Fachdienst für Integration und Migration (FiM) in Velbert hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Velbert diese Biografien gesammelt und die Geschichtencafés organisiert. Die Geschichtencafés sind Teil der Aktion „Velbert - Stadt der 1000 Gesichter“.

Zur Abschlussveranstaltung des Integrationsgipfels der Stadt Velbert wurde

eine Broschüre mit den gesammelten Geschichten veröffentlicht.

Ansprechpartnerin:

Christine Otte
Friedrich-Ebert-Str. 228
42549 Velbert

☎ 0 20 51 - 95 25 20

E-Mail: otte@caritas-mettmann.de



Sorgte mit Musik für die passende Atmosphäre: Pietro Casalino

Die Kunstkind-Kreativwerkstatt in der „Arche Noah“

Seit 2009 bereichert die Kunstkind-Kreativwerkstatt das Angebot des integrativen Kinder- und Familienzentrums „Arche Noah“ in Wülfrath.



Kindergartenkind Vincent mit Seerosenobjekt

Ziel der Kreativwerkstatt ist es, bereits Kinder im Kindergartenalter ganzheitlich an Kunst heranzuführen und ihnen zu zeigen, dass in jedem von ihnen ein Künstler steckt.

Im Zentrum jeder Kreativwerkstatt steht ein berühmter Künstler, z.B. Monet oder

van Gogh. In vier Einheiten à 90 Minuten werden sein Leben und Werk und seine Technik anschaulich und kindgerecht dargestellt. Das Gelernte wird gleich in die Praxis umgesetzt. So entsteht ein Bild oder ein anderes Kunstwerk als Ergebnis des Experimentierens mit Farben und Materialien.

Je nach Thema und Künstler finden auch Spaziergänge in die Natur oder Malen nach Musik statt; denn die Kinder sollen Kunst mit allen Sinnen erfassen können und als weiteres persönliches Ausdrucksmittel kennen lernen. Spiele, die stets einen Bezug zur Kunst haben, runden die Veranstaltung ab.

Diese Kombination aus allgemeinbildender Information und neugierigem Entdecken macht den Kindern nicht nur viel Spaß, sondern unterstützt sie auch in ihrer kreativen und motorischen, ästhetischen und sinnlichen Entwicklung.

Am Ende der Kreativwerkstatt verfügen die „Kunstkinder“ über ein Grundwissen über Künstler, Materialien und Maltechniken. Daneben haben sie eine weitere Ausdrucksform für ihre Gefühle und Gedanken neben der Sprache kennen gelernt. Sie sind interessiert an Kunst und neugierig auf weitere Künstler. Voller Motivation und Selbstvertrauen werden sie

selbst kreativ.

Geleitet wird die Kreativwerkstatt von Iris Salamon, promovierter Publizistin, Familienmanagerin und freischaffender Künstlerin. Sie nimmt mit diesem Projekt auch am NRW-Landeswettbewerb „Kultur prägt! Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“ teil.

Ansprechpartnerin:

Barbara Tweer

☎ 0 20 58 - 13 75

E-Mail: arche-noah@caritas-mettmann.de

Weitere Informationen:

www.kunstkind.com.



KIK – Klar im Kopf – Neue Wege zum Suchthilfesystem für Menschen mit Migrationshintergrund.

Handan Dikyokus betreut seit 1. September das Projekt der Caritas-Suchthilfe „KiK - Klar im Kopf“. Zielgruppe dieses Projektes sind suchtgefährdete und -abhängige junge Migranten, vorwiegend mit türkischer bzw. russischer Abstammung, und deren Angehörige in den Städten Wülfrath und Mettmann.

Ihre Aufgaben sind unter anderem:

- Suchtvorbeugung
- Information, Aufklärung, Beratung
- Umsetzung interkultureller Öffnung der Einrichtungen, Abbau der Zugangsbarrieren zu Suchtberatungsstellen
- Integration von suchtkranken Migranten und deren Familien in Gesellschaft und Arbeitsprozess
- Ausbau und Steuerung des interkulturellen Netzwerks
- Zusammenarbeit und Vernetzung der Mitarbeiter verschiedener Bereiche
- Unterstützung und Aufbau von Selbsthilfegruppen
- Gewinnung von Ehrenamtlichen

Das Projekt wird in enger Abstimmung mit dem Fachdienst Integration und Migration durchgeführt. Es ist auf drei Jahre angelegt.

Ansprechpartnerin:



Handan Dikyokus
☎ 02058-78020
Mobil:
0174-1625179
E-Mail:
dikyokus@caritas-mettmann.de

Ein Sozialtag für den Landtag

Marc Ratajczak MdL (CDU) besuchte das sozialpädagogische Spiel- und Lernangebot für Flüchtlingskinder in Velbert er verschaffte sich einen vertieften Einblick in unterschiedliche soziale Wirklichkeiten.

„Ich bin der Caritas für die Organisation des **Sozialtags für den Landtag** sehr dankbar. Beim meinem Besuch habe ich sehr viel gelernt. Ich empfehle jedem Kol-

legen einen solchen Besuch, um mögliche Vorurteile abzubauen bzw. sich über Sachverhalte zu informieren“, so Marc Ratajczak nach seinem Besuch in Velbert. Der Politiker verbrachte den Nachmittag mit Velberter Flüchtlingskindern und Mitarbeitern des Caritas-Fachdienstes Integration und Migration. Er informierte sich über die aktuelle Situation von Flüchtlingen und über die Arbeit des Caritas-Fachdienstes.



„Sehr viel Positives gelernt“

Seit 16 Jahren bietet der Caritasverband an zwei Standorten in Velbert diese Gruppen an. Flüchtlingskinder haben hier die Chance zur Integration in die Gesellschaft. Kinder und Jugendliche im Alter von 1-17 Jahren kommen regelmäßig, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, um Hilfe bei den Hausaufgaben zu erhalten und um für ein paar Stunden der Enge der Unterkunft zu entfliehen. Leider hat der Velberter Stadtrat aktuell beschlossen, dieses Angebot im Rahmen seiner Sparbemühungen zum 31.12.2010 einzustellen. Gerade für die hier betreuten Kinder und Jugendlichen ist dieses ausgesprochen bitter, stelle man sich nur vor, welches triste Zuhause diese Kinder nach Kindergarten oder Schule erwartet! Ratajczak unterstrich, dass er die hier gesammelten Erfahrungen mit in seinen politischen Alltag nehmen werde und dass Erfahrungen aus diesen Begegnungen Einfluss auf Entscheidungen in der Politik haben werden. Wir wünschen uns, dass er auch Kollegen in Partei und Parlament von seinen Erkenntnissen profitieren lässt.

Ansprechpartner:

Martin Sahler
Abteilungsleiter Integration
☎ 02102-92915312
E-Mail: sahler@caritas-mettmann.de

Endgültig auf dem Abstellgleis? Kürzungen bei Maßnahmen für Langzeitarbeitslose sind falsch.

Kerstin Griese MdB (SPD) war der Einladung der Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann zum Gespräch gefolgt. Sie kritisierte die Sparpläne der Bundesregierung. Die Verbände hatten zuvor deutlich gemacht, dass die unausgewogenen und ungerechten Haushaltskürzungen korrigiert werden müssen.

„Wir steigern seit Jahren unsere Effektivität und haben gerade mit der ARGE ME-aktiv vor Ort kreative und nachhaltige Maßnahmen geschaffen. Das wollen wir weiterhin tun. Allerdings dürfen Ministerium oder Bundesanstalt für Arbeit uns nicht den Boden hierfür entziehen“, kritisiert der Sprecher der LIGA der Kreiswohlfahrtsverbände, Werner Starke, Diakonie.

Die Verbände verwiesen auf ihre enorm hohen Vermittlungsquoten von bis zu 30% bei arbeitsentwöhnten Langzeitarbeitslosen.



Dem Caritas-Slogan „**Wir lassen keinen sitzen**“ stimmte auch Kerstin Griese zu: „Wir brauchen starke Sozialfirmen im ersten Arbeitsmarkt, wo Menschen dauerhaft begleitet werden können und in eine existenzsichernde Arbeit gebracht werden.“

Ansprechpartner:

Thomas Rasch
☎ 02104-926256
E-Mail: rasch@caritas-mettmann.de

impresum

Herausgeber:
Caritasverband
für den Kreis Mettmann e.V.
Johannes-Flintrop-Straße 19
40822 Mettmann
02104/9262 – 0

Vorstand:
Dipl. Kfm. Franz Keusch
Herbert Schlüter
Bernd Tondorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Kreisdechant Markus Bosbach

Redaktion & Layout
Helene Adolphs